

Erscheint  
am 1. u. 15. jedes Monats.

Preis  
des Jahrgangs 5 $\frac{1}{3}$  Thlr.

Insertionsgebühren  
2 Ngr. für die Petitzeile.

# BONPLANDIA.

London: Williams & Norgate  
14, Henrietta Street,  
Covent Garden,  
Paris: Fr. Klincksieck  
11, rue de Lille,  
N.York: E. Westermann & Co.  
290, Broadway.

Redaction  
F. Klotzsch u. A. Garcke  
in Berlin.  
W. E. G. Seemann  
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag  
von  
Carl Rümpler  
in Hannover  
Osterstrasse Nr. 86.

Organ für Botaniker, Pharmaceuten, Gärtner, Forst- und Landwirthe.

VIII. Jahrgang.

Hannover, 15. März 1860.

No. 6.

## Zweck und Erforderniss eines botanischen Museums.

Der Zweck eines botanischen Museums ist ein doppelter; einmal soll er der Wissenschaft, auf der anderen Seite aber auch der Technik und Landwirthschaft dienen. Was die Erfüllung des Ersteren betrifft, so kann man im Allgemeinen sagen, dass ihm von je her genügt worden ist.

Bereits im vorigen Jahrhundert erkannte man die grossen Vorzüge, welche eine Sammlung getrockneter Pflanzen, deren Blüthen- und Fruchtheile mit Hülfe von Wasserdämpfen oder einer verdünnten Weingeistlösung sich eben so gut wie frische untersuchen lassen, im Allgemeinen vor einem botanischen Garten voraus hat. Damit erkannte man an, dass es nicht nur bequem, sondern auch vortheilhaft sei, in einem verhältnissmässig kleinen Raume siebenmal mehr Gattungen und Arten für jede beliebige Untersuchung zur Hand zu haben, als man im grössten botanischen oder Handels-Garten Europa's auf einmal zu kultiviren vermag. Nicht zu gedenken des Vorzugs, den ein Herbarium vor einem botanischen Garten voraus hat, dass die Exemplare, wenn bei dem Einsammeln auf Vollständigkeit gesehen wurde, alle wesentlichen Theile mit einem Male überblicken lassen, während bei der lebenden Pflanze nicht selten Intervallen von einem Monat bis zu zwei Jahren zwischen Blüthezeit und Fruchtreife liegen, die das Studium

der betreffenden Gewächse unterbrechen. Einen noch auffälligeren Beweis der Vorzüge eines Herbariums vor einem botanischen Garten finden wir aber darin, dass die lebenden Gewächse früher oder später absterben und die getrockneten Exemplare nicht; sie müssten denn durch Wurmfrass vernichtet werden; doch dagegen giebt es zuverlässige Mittel. Man darf sich daher nicht wundern, wenn die Wichtigkeit, öffentliche Herbarien aufzustellen, schon vor länger als hundert Jahren von fast allen Seiten richtig aufgefasst und gewürdigt wurde. Mit Ausnahme der Pflanzenphysiologie, die nur aus dem Leben schöpft, nützen getrocknete Exemplare eben so gut wie lebende Gewächse jedem Zweige der rein wissenschaftlichen wie angewandten Botanik. In Folge dessen liessen es sich die Regierungen Europa's sowohl, wie Privatgesellschaften angelegen sein, die nachgelassenen Sammlungen berühmter Systematiker, in denen die Originalexemplare, welche den Diagnosen und Beschreibungen ihrer Werke zu Grunde gelegen hatten, aufzukaufen und machten sie zum geistigen Gemeingut der Völker. Was den Werth eines Herbariums betrifft, so ist derselbe weniger nach der Zahl der Arten, die es überhaupt umfasst, sondern nach der Zahl der Originalexemplare, die es enthält, zu bemessen. Ein Herbarium muss zweckmässig eingerichtet, wohlgeordnet und übersichtlich aufgestellt sein.

Ein Jeder aber, der zu den Staatsabgaben beiträgt, aus welchen die Regierungen öffentliche Institute dieser Art errichten und unterhalten, darf auch ohne Ausnahme wie alle

übrigen Staatsangehörigen dieselben Rechte beanspruchen, ja es liegt den Behörden sogar ob, dafür zu sorgen, dass diese öffentlichen Anstalten nicht bloss auf die Förderung der Wissenschaft beschränkt bleiben, vielmehr auf sämtliche Zweige der angewandten Botanik ausgedehnt werden, damit Jeder, je nach seinem Bedürfniss in den Stand gesetzt werde, aus diesen öffentlichen Museen für sich den grösst möglichen Nutzen zu ziehen.

Diesem Erforderniss könnte, ohne gar zu grosse Geldmittel zu beanspruchen, genügt werden, wenn die Herbarien zu botanischen Museen umgeschaffen würden, indem man zugleich die Aufstellung sämtlicher Rohproducte des Pflanzenreiches damit verbände. Diese Rohproducte, denen die Stammpflanzen, mit Blüthe und Frucht versehen, beizugesellen wären, gleichviel ob trocken, oder in Salzwasser, dem etwas Salpeter beigemischt wird, oder in Weingeist oder in Holzsäure aufbewahrt, würden jeder billigen Anforderung, die das grössere Publikum daran zu machen berechtigt ist, vollständig Genüge leisten, wenn sämtliche Zweige so vollständig als möglich vertreten wären. Natürlich müssten dann sämtliche ökonomischen Früchte und Samen, wie die daraus gewonnenen Producte; alle in- und ausländischen Früchte; Gewürze des In- und Auslandes; Drogen; Farbe- und Nutzhölzer; gerbestoffhaltige Körper; Pflanzentheile zum Weben, zum Drehen von Stricken und zum Flechten; Pflanzensäuren; Wachs, Gummi, Harze und Gummiharze, sowie fette- und ätherische Oele, welche aus dem Pflanzenreiche stammen, in einer derartigen Sammlung repräsentirt sein.

Ein in der Botanik im Allgemeinen hochberühmter Mann, der Director der Gärten von Kew bei London, Sir William Hooker, hat das Verdienst der Erste gewesen zu sein, welcher diese von ihm ausgegangene Idee praktisch zur Ausführung brachte; derselbe hat jetzt die Genugthuung, zu sehen, wie hochwichtig und allgemein die daraus hervorgegangenen Erfolge sind. Nicht nur die gewerblichen Zwecke, sondern auch ein neues Bildungsmittel für die Völker ist damit erzielt worden.

Möchten doch alle höchsten und hohen Behörden derjenigen Staaten, welche noch keine botanischen Museen besitzen, sich es

angelegen sein lassen, solche zu errichten. Den Völkern würde dadurch ein grosser Gewinn zu Theil werden!

### Hortus bogoriensis descriptus

auctore J. K. Hasskarl.

Pars II.

(Fortsetzung aus Bonplandia VII, p. 274.)

### SCROPHULARINEAE.

(Griesb. l. c. p. 145.)

#### Russelia sarmentosa Jcq.

(DC. Prdr. X. 332. 4.)

*Observ.* Jure Bentham celeberrimus l. c. species diversas (Wlp. Rprt. III. 252) etsi in diversis sectionibus distributas, in unam solam collegit; nam specimina nostra, quae pariter ac *R. equisetiformis* Chm. et Schlcht. (cf. Hsskl. Plnt. jav. rar. p. 492) in hortis Bataviae, Buitenzorg ac Tjipannas imoque altius (ad 1700 metr. s. m.) sitis uberrime vegetat floresque profusos rarius autem fructus profert, in eadem stirpe ramos 4 angulares foliis oppositis, ramos 6—8 angulares foliis 3—4-natim verticillatis, imoque in eodem ramo opposita et 3-na folia praebent; cf. Miq. Flor. Ind. Bat. II. p. 708.

*Descriptioni* l. c. adde: Folia in nostris non tam grandia, quam in *R. syringaefolia* Chm. et Schl. Wlp. l. c. 4 sunt descripta, forma autem et magnitudine valde variant. Sunt nunc subrotundo-ovata, diametro 0,04—0,03, vix acuta, nunc ovata acuminata, 0,05 longa, 0,03 lata, utriusque formae basi acuta aut subcordata, nunc ovato-oblonga acuminata, basi rotundata, 0,03—0,015 longa, 0,015—0,006 lata; omnia serrato-dentata, subtus in punctulis impressis, supra prominulis, albedo-scutellata, supra pilis sparsis raris et subtus ad nervos hirtella. Pedunculi ab ima basi 3-chotome ramosi, floribus permultis coccineis obtecti, in racemos elongatos interruptos foliosos congesti. Calycis lacinae subulato-acuminatae, post anthesin conniventes; corollae tubus basi subgloboso-inflatus, supra basin leviter infractus; limbi 4-lobi lacinae inaequales, superior latior, ovata, leviter emarginata, 0,0025 longa, 0,002 lata, reliquae oblongae, obtusiusculae, eadem longitudine, vix 0,001 latitudine excedentes, laterales binae adscendentes, subfalcatae, intermedia recta. Stamina inclusa, supra basin globosam tubi corollae inserta; filamenta ad insertionem barbata; antherae albae. — Herbae suffrutescentes elegantes semperflorentes.

#### Stemodia trifoliata Rchb.

(DC. Prdr. X. 382. 10.)

*Observ.* Valde dubito, an species haecce a *St. jorullensi* H. B. K. (l. c. 19) jure sit

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [8\\_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Zweck und Erforderniss eines botanischen Museums. 89-90](#)